Gesamtnotfallübung KRONOS II

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **53 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DAS BABS WURDE AUSGEZEICHNET

Bundesamt für Bevölkerungsschutz dreifach zertifiziert

VBS. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz hat die Zertifizierung nach den drei Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umwelt) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) erreicht. Nach intensiver Vorbereitung und einer mehrstufigen Überprüfung erfolgte die Übergabe des Zertifikates anlässlich des Gesamtjahresrapports im Rathaus Bern.



Alfred Urfer (l.) überreicht Willi Scholl das Zertifikat.

FOTO: BABS

Damit das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) mit den Geschäftsbereichen Labor Spiez, Nationale Alarmzentrale, Ausbildung, Infrastruktur und Support als Dienstleistungsunternehmen die Bedürfnisse seiner Kunden bestmöglich befriedigen kann, müssen die Arbeits- und Führungsabläufe optimal sein. Die Geschäftsleitung hat deshalb im Jahre 2003 den Auftrag erteilt, ein «Integriertes Managementsystem» zu realisieren. Das Projekt beinhaltete die Aspekte Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit – auf allen Ebenen des Amtes (Führungsprozesse, Kernprozesse, Supportprozesse).

Bei den Arbeiten wurden die betroffenen Mitarbeitenden der Geschäftsbereiche konsequent einbezogen. Die erfolgreich verlaufene Überprüfung und die Zertifizierung – durch Experten der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) – bedeuten nicht das Ende der Anstrengungen. Vielmehr besteht nun die Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Alfred Urfer, Mitglied der SQS-Geschäftsleitung, überreichte BABS-Direktor Willi Scholl das Zertifikat für die drei Bereiche Qualitätsmanagement, Umwelt und Arbeitssicherheit im Rathaus Bern in feierlichem Rahmen. □

ERFOLGREICHE BEWÄLTIGUNG EINES FIKTIVEN KKW-UNFALLS

Gesamtnotfallübung KRONOS II

VBS. Im zweijährigen Zyklus führt die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) eine Gesamtnotfallübung mit einem schweizerischen Kernkraftwerk durch. Letzten Spätherbst ist die Reaktion der zuständigen Behörden am Tag nach einem Kernkraftwerksunfall geübt worden. Als spezieller Übungsteil ist zudem vom Kanton Aargau eine Kontaktstelle für die Bevölkerung aufgebaut worden.

Am 17. November 2005 hat unter der Bezeichnung KRONOS II der zweite Teil der diesjährigen Gesamtnotfallübung stattgefunden. Im Mittelpunkt der Übung stand der Leitende Ausschuss Radioaktivität (LAR), das zuständige Stabsorgan des Bundes für den Fall eines Ereignisses mit erhöhter Radioaktivität. Der LAR hat die erforderlichen Entscheidungen des Bundesrats vorzubereiten und die Umsetzung der angeordneten Massnahmen zu koordinieren. Er setzt sich aus den Direktoren derjenigen Bundesämter zusammen, bei denen im Fall eines Ereignisses mit erhöhter Radioaktivität ein Handlungsbedarf entstehen kann. Daneben standen insbesondere die Nationale Alarmzentrale (NAZ) sowie die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) im Einsatz.

Die Übungsleitung gab den Mitgliedern des LAR ein fiktives Szenario vor, wonach sich am Vortag im Kernkraftwerk Beznau ein Unfall mit Freisetzung von Radioaktivität ereignet hatte. Die Aufgabe des LAR bestand darin, die durch die NAZ bereits angeordneten Schutzmassnahmen zu überprüfen und detaillierte Vorschläge zum weiteren politischen und strategischen Vorgehen auszuarbeiten. Dabei wurde überprüft, inwieweit der LAR in der Lage ist, unter Zeitdruck und Störfaktoren einen sach- und lagegerechten Übergang von der kurzfristigen hin zur mittel- und längerfristigen Ereignisbewältigung zu führen.

Dieser Prozess ist komplex, denn es müssen verschiedene Aspekte berücksichtigt werden. Neben den nahe liegenden medizinischen, gesundheits- und umweltpolitischen Fragen sind auch energiepolitische, verkehrstechnische, volkswirtschaftliche, staatspolitische, finanzielle und zahlreiche weitere Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Eine besondere Schwierigkeit stellt sicherlich immer die rasche und angemessene Information der Betroffenen und der breiten Bevölkerung dar. Eine wesentliche Aufgabe des LAR bestand deshalb darin, für den Bundesrat die erforderlichen Unterlagen zur Information der Öffentlichkeit bereitzustellen. Die Informationsabläufe wurden nicht nur in der Theorie aufgeführt, sondern realitätsnah durchgespielt und von an der Übung beteiligten Journalisten geprüft.

Nach den Empfehlungen der Internationalen Atomenergie Agentur (IAEA) in Wien und einem bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und Deutschland sind bei einem Unfall in einem grenznahen Kernkraftwerk die Notfallorganisationen in Baden-Württemberg in gleicher Weise zu verständigen wie die Partner in der Schweiz. An der Gesamtnotfallübung waren deshalb auch Vertreter des Ministeriums für Umwelt und Verkehr des Bundeslandes Baden-Württemberg in Stuttgart, des Regierungspräsidiums Freiburg im Breisgau und des Landratsamtes Waldshut beteiligt. Insgesamt waren während der rund

zehnstündigen Übung mehr als 200 Personen in der Schweiz und in Deutschland im Einsatz.

Der Übungsleiter, Dr. Bernhard Brunner, Präsident der KomABC, zeigte sich mit dem Verlauf und mit den Ergebnissen der Übung sehr zufrieden: «Der LAR hat bewiesen, dass er seine schwierige Aufgabe bewältigen kann. Im Ganzen gesehen waren die erarbeiteten Vorschläge sachgerecht und angemessen. Die engen zeitlichen Vorgaben konnten weitgehend erfüllt werden. Die Aufbereitung der komplexen Faktenlage und der fachlich anspruchsvoll zu kommunizierenden Entscheidungen für die Information der Öffentlichkeit verlief gut. Damit konnten drei wichtige Ziele erreicht werden. In Einzelheiten konnten aber auch Schwächen und Mängel festgestellt werden. Diese gilt es nun sorgfältig zu analysieren und die erforderlichen Verbesserungsmassnahmen vorzunehmen.»

Als besonderer Übungsteil wurde am 18. November in Frick AG eine Kontaktstelle für die medizinische und psychologische Betreuung der Bevölkerung in der realistischen Umsetzung überprüft. □

ZWISCHENBILANZ DER HOCHWASSERKATASTROPHE 2005

85 000 Einsatztage des Bevölkerungsschutzes

BABS. Die Hochwasserkatastrophe vom August letzten Jahres war und ist für den Bevölkerungsschutz eine grosse Herausforderung. Dies bestätigen auch die dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) gemeldeten Einsatzzahlen: Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, technische Betriebe und insbesondere der Zivilschutz leisteten bis Ende 2005 rund 85 000 Einsatztage bei Soforthilfe und Instandstellung.

Mit zirka 65 000 Einsatztagen entfällt der grösste Teil der Einsätze auf den Zivilschutz. Dies ist nicht überraschend, da nach der Soforthilfe eine lange Phase der Instandstellung eingesetzt hat und der Zivilschutz das Mittel für solche länger dauernden Einsätze ist. Nach der Winterpause wird die Instandstellung weitergehen. Die Kantone haben insgesamt 15 000 Feuerwehr-Einsatztage gemeldet. Die restlichen Einsätze betreffen die übrigen Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes, die Führungsstäbe und die Administrationen. Hinzu kommt die Armee mit 45 000 Einsatztagen.

Bei den fürs Jahr 2006 geplanten Einsätzen des Zivilschutzes versuchen die meisten betroffenen Kantone, die eigenen Mittel auszuschöpfen. Es wird aber auch hier wieder die interkantonale Hilfe spielen. 2005 entfielen 52 000 Einsatztage auf die eigenen Mittel der betroffenen Kantone und 33 000 auf die interkantonale Hilfe. Bei den angegebenen Zahlen handelt es sich um die von den Kantonen ans BABS gemeldeten. Die tatsächlichen Zahlen sind noch einiges höher, da etwa die Zahlen zur Feuerwehr nicht in allen Kantonen gleich gut erfasst sind und die Einsatzzahlen der Polizei kaum gemeldet wurden. □



FOTO: ZSO THUN

SCHWERGEWICHT UNWETTER

Jahresbilanz 2005 der NAZ

BABS. Unwetter prägten für die Nationale Alarmzentrale (NAZ) auch die 2. Jahreshälfte 2005. Nach einem relativ ruhigen ersten Halbjahr 2005 ist bei der Nationalen Alarmzentrale (NAZ) in der zweiten Jahreshälfte die Zahl der gemeldeten Ereignisse wieder auf den Stand der Vorjahre angestiegen. Insbesondere bei den Naturereignissen war im ersten Halbjahr eine ruhige Phase zu verzeichnen gewesen. Diese wurde durch die gewaltigen Unwetter und Überschwemmungen im August jäh beendet. Die NAZ stand während 5 Tagen rund um die Uhr im Einsatz.

Von Januar bis Juni 2005 gingen bei der NAZ Meldungen zu 141 Ereignissen im In- und Ausland ein. Daraufhin wurden allein im Monat Juli 49 Ereignisse verzeichnet. Mit insgesamt 216 Meldungen lag das 2. Halbjahr wieder im Bereich der Vorjahre, als diese Zahl in der entsprechenden Periode jeweils um 190 schwankte. Insgesamt gingen damit Meldungen zu 357 Ereignissen bei der NAZ ein. Die Zahl allein sagt allerdings sehr wenig über die damit verbundene Arbeit für das Pikett und die Einsatzorganisation NAZ aus. Die Unwetter und Hochwasser von August 2005 erscheinen in dieser Statistik als ein einziges Ereignis, haben aber 30 Personen während 5 Tagen rund um die Uhr beschäftigt. Andere Ereignisse werden vorsorglich abgeklärt und erscheinen unter Umständen gar nicht in der Statistik. Dazu gehört beispielsweise die Brandkatastrophe in Hemel/Hempstead (Grossbritannien) vom 11. Dezember 2005.

Während der Unwetter rund um die Uhr im Einsatz

Die erste Unwetterwarnung von MeteoSchweiz hat die NAZ am Sonntag, 21. August 2005, um die Mittagszeit vermittelt. Schon in der Nacht zum Montag liefen erste Lagebe-